

nen, sich aneignen, Caus. verstehen lehren; durchaus übereinstimmend mit dem gleichlautenden zendischen Wort, das man bisher im Sanskrit nicht wiederfinden konnte. Journ. asiatique VII, p. 64. Das Wort heisst also: leichtverstehend, hörend, zugänglich, gütig. J.s Erklärung erscheint als richtig und D. hat ihn missverstanden, wenn er erläutert अनतिक्रमणीयान्. toka von tud nach D., weil der Sohn vom Vater beständig «angestossen» werde: thu das, jenes nicht!

X, 8. I, 6, 4, 10. Sv. I, 1, 1, 2, 5, wo Benfey in Abweichung vom Comm. richtig übersetzt: Preiskundiger! drum stimme an dem Hochzuehrenden Haus für Haus, ein herrlich Loblied dem Rudra;» Statt des Letzten wäre zu setzen: dem schrecklichen; rudra ist VIII, 4, 6, 5 Bezeichnung der Açvin, V, 5, 14, 2. 3 Mitras und Varuṇas, hier allerdings Agnis, an welchen der ganze tr̥ca gerichtet ist. G'ajātīrtha erwähnt hierzu eines Itihāsa, der an Ait. Br. 7, 17 sich anschliesst und von Benfey, wohl nach dem Comm. zum Sv., theilweise angeführt ist: अग्निस्तूयमानः शुनःशेफमुवाच रुद्रं स्तुहि रौद्रा हि पशव इति । स तं प्रत्युवाच नाहं ज्ञानामि रुद्रं स्तोतुं त्वमेवैतं स्तुहीति । तदिदमुच्यते हे जराबोध रुद्रस्तुतिवेत्तस्तत्कुरु u. s. w. fol. 22.

5. Eine ausführliche Erläuterung der Etymologien findet man bei Sâj. I. S. 68. indhe in vereinfachter Schreibweise lesen die Handschriften für inddhe. D. zum Schlusse: इन्दते: पूर्वपदम् । द्रवतेदारयतेर्वोत्तरपदम् । किमसौ द्रवति (द्रावयति) दारयति । शत्रूणां दारयिता द्रावयिता । अथ वा ईश्वरश्चासौ दारयिता च शत्रूणाम् । अथ वा ईश्वरश्चासावादरयिता च यज्वनामादरकर्ता यज्वनामुपरि ।

X, 9. V, 2, 18, 1. Sv. I, 4, 1, 3, 3. रम् Cl. 9 feststellen vrgl. unten X, 32. II, 2, 1, 2 वः पृथिवीं व्यथमानामदृह्यः पर्वतान्प्रकुपित्ता अरम्णात्, mit ni unten X, 18. I, 10, 6, 3. So hier; du hast die hin und her gepeitschten Fluthen festgehalten», damit sie nicht vom Dämon entführt werden. D. will die Bedeutung des Festmachens für andere Stellen, z. B. X, 32 gelten lassen, hier aber sei visargāna zu verstehen, weil in der Stelle vom Zerreißen der Wolken die Rede sei. Über dānava s. zu XI, 21.

X, 10. II, 2, 1, 1. Die Bemerkung J.s: «der Rishi erfreut über das, was ihm geoffenbart wurde, erzählt es Andern» (vgl. unten 46) passt nicht zu der Fabel, welche die Späteren zu diesem Liede erzählen. Gr̥tsamada sei, während er Indras Gestalt trug, von den Asuren umringt worden, welche die